

Er baute den Dom und hunderte Kirchen wieder auf

Vor 50 Jahren starb Bischof Michael Keller

MÜNSTER. Er ist als Mann des Wiederaufbaus und seelsorglichen Neuanfangs in der stark kriegszerstörten Diözese Münster in die Geschichte eingegangen: Bischof Michael Keller, der Nachfolger des Kardinals Clemens August Graf von Galen. Heute vor 50 Jahren, am 7. November 1961, einen Tag nach seinem 40-jährigen Priesterjubiläum, starb der 1896 in Siegen geborene Oberhirte. Das Grab des 72. Bischofs von Münster befindet sich im Westchor des St.-Paulus-Domes.

Keller war Domkapitular in Osnabrück, als ihn das münsterische Domkapitel zum Diözesanbischof wählte. Er hatte es als Galens Nachfolger nicht leicht. „Doch wusste er von Beginn seines Episkopates an wichtige Wegmarken zu setzen, die ihn als tief frommen Priester, kirchlichen Manager und dialogbereiten Hirten auswiesen“, heißt es in einer Würdigung der Bischöflichen Pressestelle.

Als Bischof Keller im Alter von nur 65 Jahren einem Herzinfarkt erlegen war, rief der Münchener Erzbischof, Kardinal Julius Döpfner, in seiner Predigt im Requiem aus: „Welch eine Gnade war es für das Bistum Münster, in den Jahren eines äußeren und inneren Wiederaufbaus diesen Bischof besitzen zu dürfen.“

Seelsorge neu organisiert

Tatsächlich verbindet sich mit dem Namen des ersten münsterischen Nachkriegsbischofs der Wiederaufbau hunderter Gotteshäuser und kirchlicher Einrichtungen, die Integration zahlloser Flüchtlinge, die Neuorganisation der Seelsorge und die Neuorientierung vielfältiger kirchlicher Aktivitäten in einer politisch und gesellschaftlich völlig gewandelten Zeit. In Ansprachen

und Verlautbarungen markierte Keller frühzeitig, worauf es ihm besonders ankam: der Stimme der Kirche im Nachkriegsdeutschland Gehör zu verschaffen und ihre Mitarbeit auf allen Ebenen anzubieten, die Priesterausbildung zu aktualisieren und dabei gleichzeitig den Laien in der Kirche mehr Mitsprache und Verantwortung einzuräumen, zur Verbreitung der katholischen Soziallehre beizutragen, das kirchliche Verbandswesen zu festigen und auszubauen, die katholischen Schulen und die eucharistische Frömmigkeit (Frühkommunion) zu fördern.

Hitze-Haus gegründet

Zeitgemäßen Bildungs- und Ausbildungsstätten maß Bischof Keller dabei hohe Priorität zu. Dafür stehen das Collegium Borromaeum und das Priesterseminar in Münster ebenso wie das Pius-Kolleg in Coesfeld und die „Loburg“ in Ostbevern, nicht zuletzt auch die münsterische Bistumsakademie Franz-Hitze-Haus und mit ihr die Sozialen Seminare.

Zu einem damals als modern empfundenen Seelsorgebegriff und Kirchenverständnis gehörte es für Keller, Pfarreien mit mehr als 10000 Katholiken zu teilen und als Diözesanbischof im großen Flächenbistum Münster, das von der Nordsee bis zum Niederrhein reicht, unterwegs zu sein. In beinahe rastlosem Eifer besuchte der Bischof die Gemeinden seiner Diözese und vergaß dabei nicht, auch in Flüchtlingslagern, Betrieben, Bergwerken und Arbeiterseelsorge mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.



„Hot Roxx“ bietet im Enchilada erstklassigen Soul und überzeugt damit die vielen Gäste in der prall gefüllten Kneipe.

MZ-Foto Witte

Neunfache Party rockt die Stadt

Münsters 25. Meile bot in neun zum Bersten gefüllten Kneipen richtig gute Live-Musik

MÜNSTER. Die Musik bahnt sich ihren Weg nach draußen, Hits der 80er-Jahre, die Besucher strömen ins Lokal. Aber wo ist die Band, die die Stimmung im La Corrida zum Kochen bringt?

Irgendwo in der Menge. Die Sängerin von „Undercover“ hat sich einen Freiraum erkämpft und schmettert Nenas „99 Luftballons“ sehr viel fetziger in den zum Bersten gefüllten Kneipenraum, als der Popstar dies jemals geschafft hat. Schlagermuffel kommen in Stimmung und viele etwas ältere Semester, die die 80er schon als Studenten miterlebt haben, freuen sich, dass auch ihnen etwas geboten wird auf Münsters Meile.

Das Musikfest in neun Lokalen der Innenstadt bietet neun sehr unterschiedliche Bands. Nur eines haben sie gemeinsam: Sie sind richtig gut und bringen die zurückhaltenden Münsterländer zum Swingen und Rocken. Ein Jubiläum kann kaum besser gefeiert werden. Zum 25. Mal hatten Bands und Kneipen eingeladen, unter dem Motto „Einmal ausgehen, neunmal feiern“.

„Es ist einfach zu voll“, seufzt eine blonde Dame, nimmt ihren Begleiter an die Hand und erkämpft sich ihren Weg zum Ausgang des Underground. Die beiden, aus Ems-



Die Sängerin von „Undercover“ schmettert Nenas „99 Luftballons“ (oben), der mit grünen Ballons gehörte Stier weist den Weg ins Besitos (unten).

MZ-Fotos (2) Schneider

detten nach Münster gekommen, gehen quer über die Straße und tauchen ein in die Soul-Welt im Restaurant Enchilada. Der hohe Saal mit den unverputzten Wänden bietet eine passende Kulisse für „Hot Roxx“, die vor einer dicht gedrängten Menschenmenge spielen – gnadenlos voll ist es auch hier. Auch draußen, in weißen Pavillons, und sitzen die Besucher in der lauen Novemberrnacht. Bei flackerndem Kerzenschein gibt es Bier, Wein und Cocktails zur Soulmusik.

Ein paar Meter weiter, im Bunten Vogel, rocken schon seit einer Stunde „The Crum“. Schweißtreibende Enge, es ist laut mit einem Hauch Nostalgie in der Luft. Wer Abkühlung braucht, geht nach draußen und trinkt sein Bier mit Blick auf den hell erleuchteten Drostenhof.

Drummer läuft in Tibet

Oder er schlendert ein paar Straßen weiter zum Bullenkopp. Hier machen die fünf Musiker von „rocktool“ ihrem Namen alle Ehre. Es fetzt und dröhnt, Gespräche unmöglich, aber so muss es sein. Dabei ist die Band eigentlich nicht komplett: „Unser Schlagzeuger ist noch in Tibet, er läuft da einen Marathon“, sagt der Frontmann und das Publikum staunt. Auch, weil da doch ein Drum-

mer sitzt, in blaues Licht getaucht, und mit den Stöcken wirbelt.

Freier Stuhl gesucht

Grüne Luftballons auf der Mauritzstraße zeigen: Hier geht die Meile weiter. Zwei Lokale schräg gegenüber, die Haifischbar und das Metro. Viele junge Gäste drängen sich bei „Vertical Age“ und „Soliterre“. Schon am Eingang ist kein Durchkommen. Langsam macht sich ein leichter Erschöpfungszustand bemerkbar. Ein freier Stuhl wäre nicht schlecht. Gut, dass um 22 Uhr „Memo Gonzales and the Bluescasters“ im Besitos spielen, hier sollte es Sitzgelegenheiten genug geben. Der imposante Stier am Eingang hat grüne Ballons auf seine Hörner gespießt, um ihn herum reges Leben an den Tischen, keine Spur von Herbsttristesse. Proppevoll ist das Lokal, ein einziger Hocker ist noch frei.

Dann der Auftritt von Memo Gonzales, der jede Müdigkeit vergessen lässt. Wer kann da sitzen bleiben? Wer danach noch Kraft und Lust hat, kann sich im Gassi um die Ecke weiter austoben. Münsters Jubiläumsmeile war ein echter Kracher. Ulla Schneider

Bei uns im Internet: Fotos von der Meile

www.MuensterscheZeitung.de

MZ-AKTION

Hunde-Geschwister aus Lager befreit

Ginevra und Lancelot sind zurückhaltend

MÜNSTER. Ginevra und Lancelot – die beiden wurden im zarten Junghundalter aus einem kleinen italienischen Tierheim gerettet, das den Fluten zum Opfer fiel. Ihr Weg führte sie in ein Hundeauffanglager in der Nähe von Rom. Das wird privat betrieben. Die Behörden zahlen pro Hund und pro Tag durchschnittlich vier Euro an die Betreiber. Dass diese also ein eher geringes Interesse an einer Vermittlung haben, ist daher nicht weiter verwunderlich. Ebenso wenig überrascht es auch, dass die Lager komplett überfüllt sind und die Pflege und Betreuung der Tiere eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Das knapp siebenjährige Geschwisterpaar hatte Glück und wurde von italienischen Tierschützern nach Jahren

des Wegesperrtseins befreit. Da die Erfahrungen mit Menschen wohl nicht immer positiv waren, zeigen sich beide zunächst zurückhaltend. Wenn man ihnen jedoch die Zeit zum Kennenlernen gibt, dann tauen sie schnell auf und genießen die menschliche Zuwendung.

Die zwei haben ihr gesamtes Leben zusammen verbracht. Sie sollen daher nicht getrennt werden. Für Ginevra und Lancelot wird daher ein ruhiges Zuhause gesucht, in dem sie ihr Leben endlich unbeschwert genießen dürfen.

Kontakt: Tierfreunde Münster (0251) 32 50 58, samstags und sonntags 14 bis 18 Uhr.

www.tierfreunde-ms.de



Ginevra und Lancelot suchen ein ruhiges Zuhause.

Foto pd

Die magische Kraft der Musik

Lange Nacht der Märchen im Paul-Gerhardt-Haus

MÜNSTER. Die Musik ist eine Erfindung aus dem Märchen. Denn ohne die magische Verwandlung eines einfachen Holzkistchens und der Haare einer Feenkönigin wäre die Tonkunst wohl niemals in die Welt gekommen. So zumindest erzählt es ein uraltes Märchen der Roma.

Silvia Schernick erzählt diese sagenhafte Begebenheit frei, ohne Textblatt oder dickes Märchenbuch. Allein durch ihre Erzählkunst verwandelt sich der nüchtern eingerichtete, holzvertäfelte Saal im Paul-Gerhardt-Haus am Freitagabend in eine märchenhafte Schatzkammer voller wunderschöner Geschichten. Rund 40 Zuhörerinnen haben sich zur langen Nacht der Märchen auf einen Märchenmarathon eingelassen.

Bis tief in die Nacht lauschen sie gespannt den mehr oder weniger bekannten und ungläublichen Erzählungen von Schernick, die sie abwechselnd mit Märchenzerzähler

Martin Kuske vorträgt. Schon lange beschäftigt sich Schernick intensiv mit den fantastischen Erzählungen. Sie ist fasziniert von den Geschichten. „Gerade das freie Erzäh-

len der Märchen vor Zuhörern macht mir besonders viel Spaß.“ In den alten Sagen wimmelt es von bösen Zauberinnen, lebensfrohen Soldaten, weisen Königen und mutigen Prinzen – und alle erzählen von der Magie und der Kraft der Musik. Die Geschichten haben die beiden Märchenprofis aus aller Welt gesammelt. Ein albanisches Märchen erzählt zum Beispiel von einem Froschmädchen, das mit seinem Gesang ihren Prinzen verzaubert.

Viel Raum für eigene Fantasien lässt das Trio Marimba Plus, das eine musikalische Brücke zwischen den verschiedenen Märchen schafft. Den beiden Zuhörerinnen Ines Perrey und Brigitte Serries hat's gefallen: „Es ist ein richtig schöner Abend!“ was



Silvia Schernick, Martin Kuske und das Trio Marimba Plus erzählten von der Magie der Musik.

MZ-Foto Waschbüsch

NOTIZEN

Tipps zum Teleskop-Kauf

MÜNSTER. Jedes Jahr wieder landen Teleskope unterm Weihnachtsbaum. Damit dieser Kauf kein Reinfall wird, vermittelt Jochen Borgert von den Sternfreunden Münster in einem Vortrag wichtige Grundlagen für einen Teleskopkauf – am Dienstag (8. November) um 19.30 Uhr im LWL-Naturkundemuseum.

Wie man Karten im Internet ordert

MÜNSTER. Beim Internetclub des Vereins Bürgernetz informiert Christian Rudde am heutigen Montag um 17 Uhr darüber, wie man Veranstaltungen im Netz findet und Buchungsportale nutzen kann. Ort: die Q-Thek in der Stadtbücherei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.